

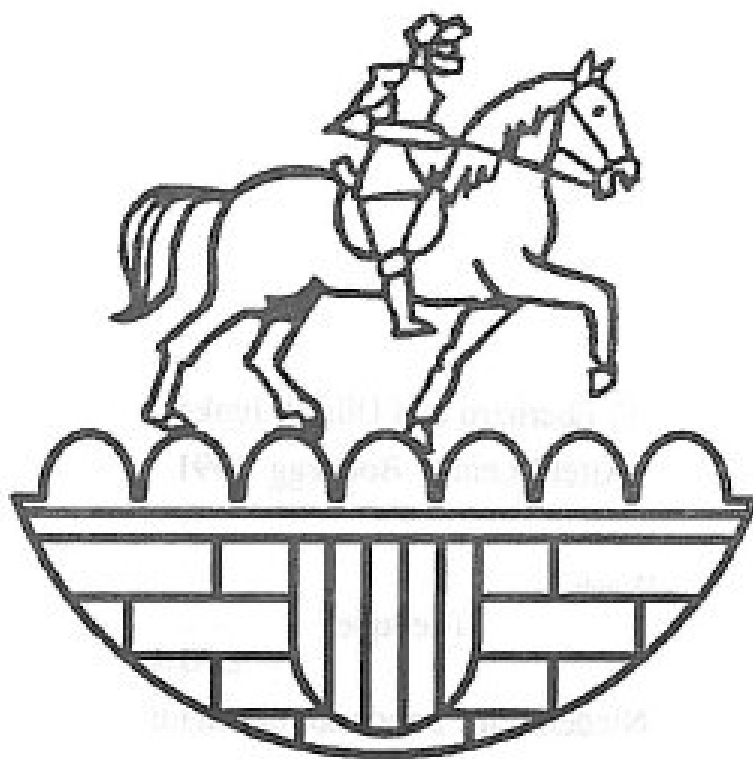
Georg u. Annemarie Hänsel



**Ein Rundgang durch
Hermsdorf unterm Kynast**

**Im Selbstverlag erschienen:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im Herbst 2000



**Ortswappen
von Hermsdorf unterm Kynast**

Wer hat wo gewohnt?

Im Jahre 1990 waren ehemalige Hermsdorfer in der alten Heimat, in Hermsdorf unterm Kynast. Sie standen vor den Häusern und wußten nicht, wer hat in ihnen gewohnt. Ich bin im „Tannengarten“ Agnetendorferstraße 34 geboren. Später wohnten wir in der Nr. 46 der gleichen Straße, bis zu meinem 17. Lebensjahre. Ich will hiermit versuchen, als ehemaliger Oberdörfler die Straßen von Hermsdorf unterm Kynast, Haus für Haus, zu durchwandern und die Namen der Bewohner (Familien) aufzuschreiben. Ich muß aber gleich gestehen, daß es für mich nicht leicht sein wird, alle Menschen zu erfassen. 50 Jahre In- und Ausland liegen hier dazwischen, wo ich viele Dörfer und Städte, bis Stalingrad und bis zum Feuerland (Argentinien) kennen gelernt habe.

Ausgewiesen aus Hermsdorf unterm Kynast wurde ich am Todestag von Gerhart Hauptmann am 6. Juni 1946. Meine Eltern und ich kamen zu einem Bauern in Strücken bei Rinteln a. d. Weser.

Hermsdorf unterm Kynast

Mittelpunkt des Ortes ist die evangelische Kirche. Hier beginnen 3 Hauptstraßen. Die Agnetendorfer-, die Petersdorfer- und die Warmbrunnerstraße.

Beginnen wir mit der Agnetendorferstraße. Die Gaststätte „Goldener Stern“ mit den Familien Paul und Hans Puschmann und Robert Ossig. Nebenan wohnt Fam. Fischer, Milchgeschäft und Sattlerei. Rechts vor der Einfahrt zum Dominium wohnte Stephan Breibisch und Frau, vormals Forstmeister Köhler und Frau. Im Hof gleich rechts

war die Wohnung von Amtmann Lange u. Fam.

Gegenüber vom Amtsgericht war der Kaufmann Waldemar Gattert u. Fam.. Nebenan das Schuhgeschäft von Neudorf. Er selbst wohnte im Haus von Fam. Tuchlitz, dort war auch seine Werkstatt. Gegenüber der kath. Kirche war früher die Schule, in ihr wohnte Kantor Fragstein u. Fam.. Nebenan im Pfarrhaus wohnte Pfarrer Renschke und seine Schwester Frau Völkel mit ihren Töchtern.

Jetzt gehen wir rechtsseitig die Agnetendorferstraße weiter und kommen zur Gastwirtschaft „Weißer Löwe“ mit Fam. Baumert. Jetzt kommen wir zum Menzel-Fleischer, wo Christian u. Bruno Menzel mit ihren Familien und Frau Teuber wohnten. Das nächste Haus, die Landwirtschaft Wehner u. Fam.

Dann kam der Stellmacher Weist u. Fam., auf einer kleinen Erhöhung war das Haus von Holzbecher, mit den Familien Heptner, Karl Böhm und Achtruht. Nebenan ist die Villa von Rat Große und den Familien Neigenfind u. Briefträger Gottwald. Nach dem großen Obstgarten der jetzt die Straße säumt, geht ein kleiner Weg zum „Silberblick“, wo der Forstmeister Köhler u. Frau ihr Haus hatten. Am Anfang des Weges war ein Fachwerkhaus der Fam. Kastner u. Schneiderin Frau Utner. Neben Kastner war das große Haus von Adolf Ende mit 2 Geschäften (Friseur und Kolonialwaren). Hier wohnten die Familien A. Ende, Bastrich, vormals Rillke, Mücke, Guder und Pläschke. Hinter diesem Haus war an der Tannengasse das Haus von Gaslichtanzünder Schmidt (Schmiedagotla) und Fam. Leipert. So jetzt machen wir einen Sprung zurück bis zum Amtsgericht und Gefängnis. Hier im Amtsgericht wohnte Fam. Stein. Hinter dem Gefängnis war früher eine Tischler- und Polsterei. Hier wohnte die Fam. Adolph (Herr Adolph gerbte Kaninchenfelle). Nebenan war der Maiwaldschuster und Fam., sowie der Urnerschneider, vormals Fam. Gerber. Das nächste Haus, was etwas zurückgesetzt war, wohnten die Familien Gläser und Josef Kunze. Dann kam die Tischlerei der Fam. Heinrich Enge. Nun kommt wieder ein Geschäftshaus mit der Bäckerei Oskar Geisler u. Fam. (Spezialität „Warschauer“), sowie Futtermittel, Kohlenhandlung und Kolonialwaren von Alfred Friedrich u. Fam., vormals Seifert. Im Haus der Krankenkasse wohnten die Fam. Pallasch u. Frau Thiel mit Tochter. Jetzt kommt das Elektrogeschäft der Fam. Martin Strauß, Seidlich u. Hampel waren Mitbewohner. Zwischen Strauß und dem nächsten Haus Kuschel führte eine 9 m hohe

Brücke zum Mühlenweg. Bei Kuschel war früher eine Glasschleiferei. Dort wohnen die Fam. Kuschel, Nagel und Paul. Im nächsten Haus war die Fam. Robert Kahl. Links in der Wirthkurve war dann das Haus von Fabig und Schramm mit Familien. Das nächste Haus war vom Bergmannschneider mit Fam. und einer Familie Künzel, die später woanders hinzogen. Jetzt kommen wir zum Lotschenbecker (Körbelbecker). Hier wurden Körbe und Holzlatschen hergestellt, hier wohnte Reinhold Becker u. Fam. sowie Fam. Rudolf Hammerschmidt. Vor Beginn einer kleinen Gasse war das Haus von Engmann und Gerland, später wohnte noch Max Strozynski dort. Wir gehen die Gasse hinunter und gelangen zum Mendeschuster und Fam. sowie zu einem gräflichen Haus, wo Hegermeister Neugebauer mit Fam. wohnte. Ein paar Schritte weiter nach rechts kam man zum Haus des Mühlenbauers Paul Mende, hier wohnten außer Fam. Mende noch die Familien Kurt Mirschel, Leowski und Rudolf Junker. Wir gehen zwischen Gärten noch ein Haus weiter und kommen zur Landwirtschaft Paul Becker u. Fam., außerdem wohnten dort noch Frau Minna Heinze u. Fam. Tschorn, vormals Wilhelm Heinrich und Frau. Wir gehen wieder zurück bis zum Körbelbecker, hier ist links das Haus des Bürgermeisters a.D. und Dipl. Ingenieurs Georg Friedrich u. Frau, sowie die Hausdame Frau Wrobel. Danach war ein altes Holzhaus der Fam. Schreiber. Dieses Haus hat früher im 18. Jahrhundert im Quirltal zwischen Hermsdorf und Petersdorf gestanden. Nun kommen wir zur Landwirtschaft u. Holzfuhrwerker Paul Lubrich u. Fam., hier wohnte auch Fam. Max Welzel. (Lubrichs waren bekannt, dort roch es immer nach dem Ziegenbock). Dann kommt links das Haus Opitz (Wolscht) indem auch die Fam. Völkel später Nickel und Jandreschek wohnten. Früher war an dieser Stelle eine Brettschneide. Die kleine Fläche zwischen Lubrich, Opitz und dem gegenüberliegenden Zigarrengeschäft Paul Schickor, später Oskar Hänsel nennt man „Brettmühlplan“. Im Haus von Schickor wohnten außerdem die Fam. Gotthard May die später den Hausmeisterposten in der Schule inne hatten. In dieser Wohnung war dann die Fam. Martin Metasch. M. Metasch, war Tischler bei der Firma Heinrich Enge. Später wohnte in dieser Wohnung Fam. G. Badura. Parterre wohnte Familie Franz Gießmann (Lichtableser von der Gemeinde Hermsdorf). Im Hinterhaus „Haus Magdalena“ wohnten die Familien v. Mayen u. v. Hoy, später Fam. Bernhard Schneider, Mittelschullehrer aus dem Saarland. Danach wohnte Frau

Hedwig Köpper mit ihren 2 Söhnen dort. Das nächste Haus vor dem oberen Kriegerdenkmal war vom Zimmermann Liebig u. Familie, wo auch die Familie Hertwig und Paul Metzsig wohnten. – So jetzt gehen wir wieder zurück bis zur Tannengasse. Rechts im Garten „Richters Heim“, dort hatte Glasschleifer Richter sein Domizil, sowie die Familien Mohr und Jantke. Das Nachbarhaus war vom kath. Kirchendiener Albert Kirchschlager u. Fam., wo auch Fam. Anton Hildebrandt (Maler) und Nowak wohnten. Hinter den 2 genannten Häusern wohnte Siegfried Langer mit seinen Eltern, sowie eine Fam. Krause (dieses Haus war 2 mal abgebrannt). Vorn an der Straße wohnte die Fam. Wirth in der sogenannten Wirthkurve. Daran anschließend war das Obst- und Gemüsegeschäft von Paul Kleinwächter. Hier wohnten Vater und ein Sohn Max mit ihren Familien. Rechts folgt der „Tannengarten“ von Maiwald (mein Geburtshaus). Vater Maiwald war der Burgführer und Burgspielleiter vom Kynast. In diesem Haus wohnten die Familien Vater und Sohn Bruno Maiwald und Fam. Weißbrod, sowie Hänsel später Krause. Das nächste Haus war von Bernhard Seifert und Familie, in dem auch die Familien Neumann (mit Tochter Elly), Frau Deunerth mit Tochter Lenchen, Günther Erhard und Eltern, später Fam. Raupach wohnten. Rechts kam jetzt die 2te Sandgrube in Sicht, wo das kleine Haus von Schachtmeister Maiwald u. Fam. stand. Davor das Haus der Fam. Dirschke, in dem die Familien Dirschke und Weihrauch mit einem Andenkengeschäft waren. In der Wohnung von Fam. Rados wohnte später Fam. Stein vom Amtsgericht. Im Dachgeschoß wohnte eine Frau aus Berlin und Tochter mit Enkelsohn. Jetzt kam der Lubrichberg mit den Ziegen und dem Bock, der von den Kurgästen gern gestreichelt wurde. Dann kommt der Konsum, hier war Konsumleiter Hartwig mit seiner Frau tätig. Später war das Ehepaar Berger dort Verkaufsleiter. Jetzt bleiben wir auf der rechten Seite. Gegenüber dem Denkmal geht ein steiler Weg zur Landwirtschaft von Karl Klein mit Familien Klein und Scharff. Das nächste Haus ein 1-Stock Flachdachbau von Fam. Schmidt und Puschmann. Dann kam der Maiwaldbauer und Fam., dessen Scheune 1938 oder 39 (mit ihm) abbrannte. In der nächsten Straßenkurve war das Haus von Exner und Nolting mit einem Andenkenladen. Später wohnte noch die Familien Kretschmer und Erich Friebe mit Frau dort. Dann kommt ein, mit der Giebelseite zur Straße stehendes Haus, in dem die Familien Feige und Karl Bürgel (Karl Bürgel war Gemeindebote) wohnte. Nebenan war

das Haus von Anders, hier wohnten auch noch die Familien Voss, Woizick und Otremba. (Herr Josef Otremba hat das erste Anschriften-Verzeichnis der Vertriebenen aus Hermsdorf, Saalberg und Kynwasser zusammengestellt und 1948 in Druck gegeben.) Wir wandern weiter die Straße hinauf und kommen zum Brettschneider Wilhelm Hampel u. Sohn Willi Hampel, sowie Fam. Liebig. Nach einem freien Feld kommen wir zum letzten Kolonialwarengeschäft Jahn. Bei den Familien Otto Jahn und Menzel mündete die Bismarckstraße in die Agnetendorferstraße ein. Wir gehen wieder zurück bis zum Kriegerdenkmal.

Das erste Haus auf der linken Seite Hermann und Walter Liebig, etwas versteckt das Haus von Maurer Fuckner u. Fam. Von der Straße aus, etwas tiefer gelegen, das Haus von Töpler u. Kober. In der Nolting Kurve hart am Bachrand war das Haus von Puschmann und Ritscheschuster. Letzterer wohnte später in der Warmbrunnerstraße. Gegenüber von Otremba war das Haus von Wilhelm Worbs, wo auch die Familien Große, Kuschel, Meißner und Frau Gold wohnten. Hinter dem Sägewerk Hampel führte ein kleiner Weg zu den Häusern von Hallmann und Heinrich. Oberhalb von Hallmann war das kleine Holzhaus vom alten Frömberg (das Sägewerk und das Haus Frömberg ist abgerissen worden). Nach einem großen Obstgarten kommt das Haus von Heinrich Wolf, der im Heergrund seine Ski- und Rodelfabrik hatte. Außer Familie Wolf wohnten dort noch die Fam. Schmidt (früher Krommenau) und Rückert. Das nächste Haus, war ein sogenanntes Umgebindehaus, hier wohnte bis zu ihrem Tod, die taubstumme Liese, später Fam. Dressler und Scharbert. Das nächste Haus ist bei Rychlowsky und dahinter in Richtung Mühlenweg ist das Häuschen von Liebig (Langer-Liebig oder Nachtwächter-Liebig). Gegenüber der beiden Häuser ist die Gastwirtschaft „Oberschänke“ mit den Familien Scholz, Hertwig u. Heinrich. Wir gehen jetzt die Straße nach Agnetendorf weiter, da ist rechts das Adolphsche Haus von „Paul“ Adolph, genannt „Fritz“.

Dann kommt man zu den Familien Hilse und Mund, das nächste Haus ist bei Familie Preißler und noch ein Stück weiter war ein Haus von der Gemeinde, in dem die Familien Gottschlich und Burghard wohnten. Von der Straße erhöht lag die alte Försterei mit dem Scholz-Förster mit Fam. und dem Hund Bill.

Unterhalb der Straße war das Haus Thiel; das Haus mit den 3 Töch-

tern.

Dann kam wieder ein großer Obstgarten und ein Haus aus Feldsteinen gebaut, das war die Schrammschleife in dem die Fam. Hoferichter wohnte. Die Straße weiter hoch kam man zum Landwirt Rücker. Rechts folgen die Häuser von Teuber, Kohl und Glogner. In der nächsten großen Kurve wohnte die kinderreiche Fam. Zwick, dem Haus gegenüber ging der Weg zum Doppelförster (oder zum „Förster“, Franz Förster) u. ca. 250 m weiter kam dann die Himmelschleife, war aber nicht mehr Schleife, sondern Skiwerkstatt von Heinrich Wolf. Hier wohnte Fam. Heinze (ein Sohn spielte Schifferklavier). Gegenüber stand das letzte Haus von der Gemeinde Hermsdorf unterm Kynast, hier wohnte Adelt und Kunze. Wir gehen noch mal zurück bis „Zur Oberschänke“.

Hier gehen wir rechts in Richtung Wolfs Fabrik (früher Königsdorf). Dort ist der Herdgrund. Das erste Haus rechts vor der Brücke hatte eine Menge Familien zu beherbergen, Rauer der Mann mit einem Ohr, Fam. Finger später Fam. Teichmann, Fam. Wrastil. Gegenüber wohnte die Fam. Schwarzbach. Ging man über die Brücke nach links kam man in die Landwirtschaft Bernhard Bürgel u. Fam.

Wir wenden uns nach rechts und kommen zu den Häusern Prox usw., Schön und Seidelmann. Am Ende des bedachten Wassergrabens wohnten die Familien Kluge und Exner. Von hieraus führte eine Fußgängerbrücke zur Agnetendorferstraße. Nun fehlen nur noch die paar Häuser vom oberen Herdgrund. Landwirtschaft Thiel, Vater und Sohn mit Fam. und das kleine Haus von Prox, sowie das Haus von Keil und Leder auf der anderen Bachseite.

Der Mühlenweg

Der Mühlenweg verlief parallel zur Agnetendorferstraße, begann beim Amtsgericht an der Giersdorferstraße und endete unterhalb der Oberschänke in die Agnetendorferstraße. Erst gehen wir linksseitig hoch und sehen die Landwirtschaft von Heinrich Adolph, dann kam das große Fachwerkhaus von Steutner u. Fam. Zwinck. Im Haus dahinter war die Thomasschmiede mit Fam. Thomas. Jetzt kommt die Kirschmühle mit Fam. des Besitzers Rudolf Balke, dem Müller Christ u. Fam., sowie dem Kutscher Simon u. Fam., sowie Wilhelm Müller (genannt Brüll- oder Prillmüller) u. Gustav Körner den wir als Kinder immer mit einem Spruch ärgerten. Rechts von der Mühle war ein Anbau mit einer Bäckerei von Fam. Kühne (Spezialität Punsch Kuchen),

auf dem Mühlenvorplatz eine wunderschöne 150 Jahre alte Linde. Das nächste Haus ist das von Rittmeister a.D. Lehmann, in dem auch Georg Stelzer u. Frau wohnten, später aber in den Rosengarten zogen. Dann kommt die Landwirtschaft Bruno Stelzer u. Fam.

Das nächste Haus war der Rosengarten mit Fam. Langer und G. Stelzer. Jetzt kommt die Landwirtschaft von Gustav Patzke (Feuerwehrhauptmann), dahinter das kleine Haus von Brendel. Dann kam auf einer Anhöhe der Landwirt Gerhard Aust, sowie die Familien Woitzek und Heinrich Wilhelm. Danach kam noch eine Landwirtschaft von Wilhelm Friedrich. So und jetzt gehen wir wieder fast zur Giersdorfer Str. zurück. Wir gehen jetzt rechts an der Bachseite hoch und kommen zum Haus Nr. 4 von Fritz Liebig (genannt Wasserliebig), da er Wassermeister war. Das nächste Haus war von Rinke und Dietrich. Dann kam der Fuhrmann und Landwirt Enge. Hier wohnte auch die Gemeindeschwester Luise Irmer. Hinter diesem Grundstück ging eine kleine Gasse hinter dem Maler Schwenzer entlang und führte zu den Häusern von Fuckner und Bittner. Im Haus des Malergeschäftes von Schwenzer wohnte noch die Familien Freudenberg, Schwarzer-Schuster u. Ebert. Das nächste Haus Feinbier mit Kolonialwarengeschäft von Frau Anna Steiner. Außer Familie Feinbier wohnte noch eine Familie Joppe dort. Dann kommt die Bäckerei Zinecker u. Hanusa mit Spezialitäten „Echt Warmbrunner Backwerk“ und Eiernudeln die in die Bauden des Riesengebirges geliefert wurden, (Franz Zinecker war mein Großvater). Dann kommen wir am Haus von Bergmann-Schneider vorbei, wo auch Familie Boslak wohnte. Nebenan war das Beerhaus, welches später in die Hände der Fam. Ilchmann übergang. Jetzt kommen wir zum Sauer-Maurer und Kleinlandwirt, wo auch eine Fam. Wehner wohnte. Nach der Mühlgrabenschleuße und dem Transformatorenhaus kommt man zur Fam. Hermann Rösel, wo auch einmal Fam. G. Bandura wohnte. Das nächste Haus war vom Hausen-Maurer u. Schwiegersohn Reimann. Auf der Berghöhe war die Glasschleiferei Beer, ein Sohn Oskar Beer war bei der Talbahn als Wagenführer und Schaffner beschäftigt. Gegenüber dem Friedrich-Bauer war die Futtermittelhandlung von Simenow (später Warmbrunnerstr.). Nachfolger war eine Fam. Warner oder Warnke ? Nun kommen wir zum Fuhrunternehmer Richard Jentsch, wo auch die Familien Bruno Jentsch, Robert Jentsch und Fam. Fischer wohnten. Schräg gegenüber war ein Holz verkleidetes Haus von Fam.

Finger. Wir gehen jetzt rechts den kleinen Weg hinunter und gelangen zum Pensionshaus Altner. Das nächste Haus an der Bachmauer ist von Fam. Schneider und dahinter kam wieder eine alte Schleife, die vom Besitzer, Maurermeister Geisler umgebaut wurde. Linkerseits waren noch 2 kleine Häuser, die gehörten der Familie Oskar u. Richard Schatz. Zu den 5 Häusern sagte man: „die stehen im Graupenloche“.

Ein kleiner Schriemweg führt uns hoch zum Exner-Bauer. Dem Exner-Bauer gegenüber hatte sein Bruder, der Zimmermann Hermann Exner ein schönes Haus gebaut. Hier führt ein Fahrweg, die Burgstraße, zum Kynast und zum Bärenhof zu Stolzenberg, später Dr. Schmidt. (Vor 1938 hatte man hier Tanzbären). Außerdem wohnte hier auch Frau Helene Lux, welche die Waldbaude führte, wo es auch einen Hundefriedhof gab. Hinter der Scheune von Exner ging der Mühlenweg weiter. Vorn das 1. Haus war von Hermann Leder, das 2. von Heinrich. 50 m weiter war das Haus von Mende, wo auch noch ein Fußweg zum Bärenhof führte. Auf der rechten Seite des Weges war die Obermühle. Die Obermühle ist vollkommen zu Wohnungen umgebaut worden. Hier wohnten die Familien Hugo Kunze, Paul Seifert, Fam. Schwendt oder Schwetz usw.... Ein kleines Stück von der Obermühle weg wohnte der Sägen-Glogner, der die Sägen schärfte. Unterhalb der Oberschänke führte noch ein Weg links vom Bach zu Fam. Freudiger, die noch zum Mühlenweg gehörten.

Die Giersdorferstraße

Die Giersdorferstr. beginnt offiziell beim Amtsgericht. Die Schittko-Bäckerei war Nr. 1, das nächste Haus war beim Bauunternehmer Oswald Kahl und Fam. Otto Läbe. Gegenüber war das gräfliche Beamtenhaus mit den Familien Worbs, Vogt, Rotkegel und der Hertwig-Förster, sowie der gräfliche Steuerprüfer H. Nave und Fam., der später in der Wilhelm-Krause-Straße wohnte. Bei zuletzt benannten Häusern kreuzte der Kynastweg die Giersdorferstraße und wir haben links den Zimmermann Maiwald und Fam. in einer Landwirtschaft ohne Felder u. Vieh. Gleichzeitig war hier die Sanitätsstation von Herrn Seidlich und Fam.

Gegenüber ist das Birkeneck, früher war das Haus von Generalleutnant Dr. Wicecky, später von Fam. Deutschmann mit Tochter Bärbel. Das nächste Haus auf der Giersdorferstr. war früher von Dr. med Lange. Zwischen Häusern „Birkeneck und Dr. Lange beginnt die Burgstraße. Dann kam das Haus von Fabrikant Größer und Familie, dahin-

ter das Haus von Pastor a. D. Dürr mit seinen amerikanischen Verwandten Oppenländer. Die nächste Villa war meistens rosarot angestrichen und beherbergte Fabrikbesitzer Müller. Im Garten lief immer eine Bulldogge herum, deswegen auch der Spitzname (Bulldoggen-Müller). Dann kommen wir zu zwei gräflichen Blockhäusern, im vorderen Haus wohnte die Fam. Ernst Brauner und im hinteren Fam. Berger. Jetzt gehen wir noch einmal zurück bis zur Burgstraße.

Hinter dem ehemaligen Doktorhaus geht noch eine kleine Straße links ab und führte zu Fam. Felgenhauer und zur Fam. des Pastors Gerhard Marschall. Die Wegbezeichnung ist mir neu, es ist der Landhausweg. Wir gehen die Burgstr. weiter und kommen zum Haus Schittich und Haus „Barbara“ von Hauptmann a.D. Prusse und zum Schweizerhaus, welches auch gräflicher Besitz war, dort wohnten die Familien Schlinger und Scholz. Am Weg zum Stelzerbauer war das kleine Haus „Klein aber mein“ von Fam. Nitsche (Vater Nitsche war im 1. Weltkrieg Oberschirrmeister). Dann kam ein Neubau von Fam. Bönig. Daran anschließend kam die Traumvilla „der Bergfried“ von Frau Walter und Fam. Müller. (Letzterer war früher Kirchendiener der kath. Kirche). Schräg gegenüber hatte Herr Paul Kleinwächter seinen Altersruhesitz gebaut. Die Burgstraße ging häuserlos bis auf den Kynast, wo die Verwalterfamilie Voigt wohnte.

Bei Kleinwächter ging noch die Burgstraße nach links weiter und wir kommen nun zum „3-Mädelhaus“ von Fam. Ullbrich. Dann kommt an der Ecke das Haus von Ministerialrat von der Heyden und Fam. 100 Meter weiter nach links war die Villa „Elisabeth“ mit den Familien Schuster und Oberforstmeister Piesk. Geht man zurück zur Burgstraße kommt man bei einem kleinen Haus mit Baumaterial vorbei, wo die Familien Maiwald und Rupprecht wohnten.

Nun machen wir einen großen Sprung zurück bis in Dorfesmitte. Am „Goldenen Stern“ Agnetendorferstr. beginnt die Petersdorferstraße.

Da kommen wir linker Hand erst einmal zu der Bäckerei u. Konditorei und Kaffee von Fam. Gustav Berthold, vormals Arnold vorbei, genannt das „Süße Löchel“. 50 m weiter war eine Einfahrt zum Kameralamt „daß Schloß“ von Hermsdorf, wo die Fam. Heinrich die Hausmeisterstelle inne hatte. Dem Kameralamt gegenüber war das Stockhaus in dem die Fam. Weichert wohnte. Das Stockhaus war in früheren Zeiten das Gefängnis. Wir gehen wieder zurück bis zur ev. Kirche

und schlängeln uns auf der rechten Seite hoch. Da kommt zuerst, die zu Wohnungen umgebaute alte ev. Schule. Hier wohnten die Familien Lehrer Purschwitz, Kantor Brückner, später Rektor Wilhelm Fiedler. An das alte Schulhaus hat man das Gemeindeamt angebaut. Das nächste Haus mit Motor- und Fahrradwerkstatt war von Paul Wittig u. Fam.

Später wohnten noch die Familien Heinrich u. Alfred Schön hier. Etwas erhöht war das Haus von Otto Friebe, wo auch Frau Frieda Hertwig und Tochter Dora wohnten. Dann kam das Haus mit Schneiderei. Robert Müller und Schwester, letzte war Aufwartefrau bei mehreren Familien. Im gleichen Haus war auch ein Blumengeschäft von Frau Tschuch. Das Grundstück reichte bis zur Straße „An der Eisenbahn“, die hier nach rechts zum Bahnhof führte und der Besitzer Fritz Scholz war. Hier teilen sich 3 Straßen, links führt die Petersdorferstr. Die Villa Miehla war das letzte Haus. Auch dieses Haus war vom Grafen Schaffgotsch. Hier wohnten die Fam. Klose und Roßmann. Rechts von der Villa Miehla war die Wernersdorferstraße. Sie führte zur Gärtnerei Tschuch und rechts zum Holzverarbeitungswerk der Firma Walden. Früher gehörte das Beamtenhaus am Schießstand zur Petersdorferstraße. Dieses Beamtenhaus war Bismarckstr. 1 in dem die Beamten mit ihren Familien wohnten. Namentlich waren es die Familien Fritsch, Michel, Reuschel, Anter und Kempe. Wir gehen weiter rechts am Schützenplatz lang und kommen zum Haus des Oberstleutnant a.D. Schmidt-Coste. Wir gehen links weiter und sehen das Grundstück von Frau Baronin von Langermann. Frau Baronin von Langermann war die Tochter vom „alten Lützow“, wild verwegener Jagd. Hier endet die Tannengasse, die von der Agnetendorferstr. herauf kam. Rechts haben wir noch das Haus von Weißt, wo auch Herzog und Liebig wohnten. In dem Haus nebenan wars bei Bürgermeister a.D. Aumann, wo auch Fam. Georg Schreiber wohnten. Die Bismarckstraße endete bei Otto Jahn in die Agnetendorferstraße.

Jetzt kommen wir wieder ins Mitteldorf zur ev. Kirche und gehen über die Wilhelm-Krause-Brücke und marschieren die Wilhelm-Krause-Straße entlang. Wir gehen erst mal auf der linken Seite lang, da ist zuerst das Hotel „Deutsches Eck“, früher hieß es „Hotel zum Verein“, wo noch die Familie Vogelsang drinn wohnte. Später war es bei Familie Rudolf Großer und Fam. Schäfer. Frau Schäfer war die letzte Bademeisterin im Freibad. Dann kam das Haus „Kynast“ mit

den Familien Stieff und Lahr (Schneidermeister). Im nächsten Haus wohnte Frau Lorenz, die auch Schneiderin war. Das Eckhaus gegenüber wurde durch den Wiesenweg getrennt. Im Eckhaus wohnte Herr Kantor Heimann und Tochter, daran angrenzend das Haus von Bau- und Zimmermeister Müller. Dann kam das Haus von Kirchendiener Hönsch. (Nachfolger von Kirchendiener Müller, Burgstr.) Das nächste und letzte Haus „Haus Dorothea“ war von Briefträger Lange und Fam. Klahr. Hier endete die Wilhelm-Krause-Straße und ging in die Steinertalallee über. Wir gehen jetzt zurück bis zum Wilhelm-Krause-Platz. Hier beginnen wir rechtsseitig beim Kolonialwarengeschäft Kurt Helbig und Fam., sowie nebenan das Papierwarengeschäft der Schwestern Schiller, vormals Hubrich. Hinter Helbig und dem Haus Börner stand ein Haus mit Familie Fischer. Von hieraus 50 m nach rechts ist jetzt eine Parkanlage. Dann wird die Wilhelm-Krause-Straße vom Kynastweg gekreuzt und wir gelangen zum Totengräber Gustav Raupach und Fam. Dann folgte ein Holzbeschlagenes Haus von Ofensetzer Paul Mielert u. Familie. Das nächste Haus war von Fiedler-Drechsler, wo auch Gardienen gewaschen, gespannt und getrocknet wurden. Hinter dem Fiedler-Drechsler etwas hinter Bäumen versteckt war das Wohnhaus von Rechtsanwalt Maager und Fam. Briefträger Pallasch hatte hier auch sein Domizil. Dann kam das Eckgrundstück von Dr. med. Laube und Familie. Hier begann die Gartenstraße. Wir gehen geradeaus an der Schulwiese vorbei und gelangen zum Haus Schramm, wo auch Fam. Hugo Nave wohnte. Jetzt machen wir wieder Seitenwechsel und gehen linksseitig an der Steinertalallee lang und kommen zum Haus Kappler und Familie. Das nächste Haus ist vom Standesbeamten Ernst Krause und der Familie Raupach. Nach einem großen Obstgarten waren 2 Doppelhäuser von Rychlowsky und Lachmitt, sowie Wolf und Nitsche. Links um die Ecke sind wieder einmal 2 Häuser von der Gemeinde, im linken Haus Nr. 12 wohnen 2 Fam. Adolph, sowie die Familien O. Plischke, W. Bergmann und P. Weise. Am Haus vorbei teilte sich die Str. links in Wilhelmstraße und rechts, Am Koppenblick, hier waren die Häuser von Frau E. Weibert, Dr. Schander und Herrn Klein. Das Haus Klein war schon die Verlängerung der Schwimmbadallee. In der Wilhelmstraße wohnte Baumeister Krebs. Dem Haus Nr. 12 gegenüber (Gemeindehaus) wohnten die Familien Ruhlich, E. Weiß, Schunke, Barosky, Krentz, letztere wohnten später in der Siedlung.

Die Gegend um den Koppenblick nannte man früher „Am Galgen“. Wenden wir uns jetzt nach rechts, dann sehen wir die schönen, sauberen Siedlungshäuser. Es sind 10 Doppelhäuser mit jeweils einer Familie. Wir gehen links hinunter Richtung Kynwasser und kommen rechts wieder hoch in Richtung Schulstraße. Nr. 1. Fam. August Neumann, Nr. 2, Fam. Hermann Seidel, Nr. 3, Fam. Josef Lange, Nr. 4, Fam. Wilhelm Krebs, Nr. 5, Fam. Paul Kleinwächter, Nr. 6, Fam. Fritz Vogt, Nr. 7. Fam. Gustav, Seidel Nr. 8, Fam. Hermann Reichstein, Nr. 9, Fam. Otto Krause, Nr. 10, Fam. Alfred Kilian, Nr. 20, Fam. Oskar Brüner, Nr. 19, Fam. Fritz Adolph, Nr. 18, Fam. Richard Heinze, Nr. 17, Fam. Gottlieb Krentz, Nr. 16, Fam. Alfred Adolph, Nr. 15, Fam. Hermann Maiwald, Nr. 14, Fam. Lochter – vormals Fam. Hubert Wache, Nr. 13, Fam. Wilhelm Lipinski, Nr. 12, Fam. Bruno Schreiber und Nr. 11 Fam. Karl Seidel. Von hieraus sahen wir in Richtung Dorf einige Behelfsheime, die aber noch nicht bewohnt waren!

Wir gehen wieder zurück bis in die Wilhelm-Krause-Straße bis zum Fiedler-Drechsler, dort gegenüber ist der Wiesenweg. Rechts ist der Grun-Schuster, wo auch eine Ausnüchterungszelle war. Außerdem war im Hof ein kl. Haus in dem Freibankfleisch verkauft wurde. Dahinter kam die Landwirtschaft vom Kriegelbauer der unter anderem auch einen Fischteich hatte. Gegenüber war das Haus der Fam. Donth. Der Weg ging jetzt nach links, wo die Tischlerei der Fam. Kadelbach war. Dieser Weg endete zwischen Gemüse-Kahl und Milch-Kretschmer. Ein anderer Teil endete bei Lochter am Kynastweg. Jetzt gehen wir noch mal in der Wilhelm-Krause-Straße lang bis zum Dr. Laube. Hier beginnt rechts die Gartenstraße!

Das 1. Haus ist von Dr. med. Willibald Laube, das nächste ist von Neumann und Staebe, wo die Fam. des Hausmeisters Paul wohnte. Gegenüber der Schule war noch eine Villa, wo Fam. wohnte, dann kam die Ecke Gartenstraße – Schulstraße, dort war die Villa der „Jägerhof“, wo Schmidt-Coste und Fam. wohnte. In der Schule war die Hausmeisterfamilie Gotthard May. Wir überqueren die Schulstraße und kommen zum Haus der Familie Frucht (Frau Frucht war Hebamme), hier wohnte auch die Fam. des Sportlehrers Fischer. Die Gartenstraße endete an der Giersdorferstraße.

Jetzt gehen wir die Schulstraße zurück bis zum Gerichtsweg. Von der Gartenstraße führt die Schulstraße bis zur Siedlung. Neben der Schule war das kleine Haus von Herrn Schendera, dann war die

Streichholzfabrik, welche zu Wohnungen umgebaut war. Hier wohnten unter anderem auch die Fam. Woitschek, Rechenberg, Winkler u. W. Arlt. Wir gehen wieder zurück über die Gartenstraße, am Jägerhof vorbei zur Villa „St. Georg“ von Fam. Beller. dem Haus gegenüber war ein Neubau mit komischen Fenstern, hier wohnte Fam. (Die Fensterkreuze waren alle auf den Kopf gestellt). Neben diesem Haus waren die Sport- u. Spielplätze von Fam. Greß. Jetzt überqueren wir den Kynastweg, da haben wir links die Sommerresidenz einer gräflichen Familie. Hausmeister war Fam. Gießmann, die im Nebenhaus wohnten. Diesem Haus gegenüber war das Wohnhaus von Rechtsanwalt Olhý, wo Fam. Geisler die Hausmeisterstelle inne hatte. Hier schließt sich ein größerer Garten mit der Villa von Dr. Reichshauer u. Fam. an. Dann kommt das Haus von Merker, die Glas Schleifereiartikel führten. Links vom Haus Olhý war ein großer parkähnlicher Garten mit der Rosenfeldschen, weißen Villa, die Notar Dr. Riedel und Fam. Lindner bewohnten. Im Pförtnerhaus wohnte eine Fam. Schneider.

Wir sind jetzt auf dem Gerichtsweg angekommen und wenden uns erst einmal nach links. Da haben wir die herrschaftliche Brauerei mit Fam. P. Hummel. Die Räumlichkeiten der Brauerei wurden für die Jugend und den Kindergarten ausgebaut. Hier nahe der Giersdorfstraße endete der Gerichtsweg und wir gehen in Richtung „Tietzes Hotel“. Rechts neben Merker war noch ein Wohnhaus mit Amtsgerichtsrat Herbert von Ferentheil u. Grupenberg und Fam. Links war die Fleischerei mit den Familien Richter. Dann folgt das Haus Lorenz mit den Wannenbädern und der Spar- u. Darlehnskasse mit Sparkassenleiter Otto Hoppe u. Familie. Hier teilte sich die Straße und wir kommen linker Hand zur Drogerie „Rübezahl“ von Georg Schneider, vormals Richard Bock, der im Obergeschoß eine Fremdenpension hatte. Im Nebenhaus wohnte Fam. Dittrich. Schräg gegenüber war der Zigarrenhersteller Bruno Hentschel. Dort nebenan war die Schlosserei Wilhelm, Willi u. Erwin Krause, wo auch die Fam. Max Wendel wohnte. Rechts das große Haus mit dem Geschäft (Konsumfiliale) war „Zur Linde“. Hier im Haus wohnten die Familien Wagenknecht, Weirauch, Elbelt, Frau Börner und der Lehrer Alfred Schorsch. Um das Haus gehen wir herum am Garten lang und stoßen auf ein quer zur Straße stehendes Haus, wo der Gasmeister Maiwald wohnte. Schräg gegenüber war das Fotografenhaus von Hasler, wo auch die Fam.

Scholz, Rieg u. Raupach wohnten. Links davon war noch ein Gartenhaus, wo Fam. Köpper, vormals Autounternehmer Ludwig wohnte. Wir gehen wieder in Richtung Wilhelm-Krause-Platz und sehen rechts die Villa von Zahnarzt Erich Börner. Jetzt führt der Weg am Bach (Schnee grubenwasser) entlang, wo nur auf der rechten Seite Häuser stehen. Als erstes war die Bäckerei von Protzen, vormals Arnold, dann kam der Kaufmann Schmidt mit Gefügel und Fisch. Danach kam man zum Uhrmachermeister R. Oppitz, dort wohnten noch die Familien Pfeiffer, Rösler, Reichelt, und die Damen Volkerts (Blumenbinderei). Dann kam die Apotheke von Hans Musenberg, sowie Provisor Stripper.

Als nächstes Haus ist Fleischerei Fritz Seewald, hier wohnten unter andere, auch die Familien, Teuber, Polizist Schwarzer, vormals Polizist Scholz. Das nächste Haus ist das Glasgeschäft, Vater und Sohn Joscht mit Familien. Dann kam noch am Ende des Gerichtsweges ein kleines Haus von

Hier war früher das Papier- und Spielwarengeschäft von Kastner.

Der Kynastweg

Der Kynastweg beginnt am „Hotel Tietze“ und endet unterhalb der Schwanitzbude beim Haus Kunigunde. Das erste Haus auf der rechten Seite war ein Bürohaus von Rechtsanwalt und Notar Olhý und Zarniko. Wir gehen weiter, es kommt nun die Milchhalle und Wohnung von Matusczak. Nach dem Grundstück von Schmidt (Kolonialwaren) war Schuhmacher Badel, wo auch Fam. Horst wohnte. Wir gehen wieder zurück bis „Tietzes Hotel“ und nehmen die linke Seite. Zahnarzt Dr. Hentschel, vormals Dr. med. Liebig, wohnten im ersten Haus, das nächste Haus war bei Fam. Lochter. Dann folgte die alte Milchhalle von Milchkretschmer, der noch die Milch mit Pferdewagen im Ort verkaufte. Das nächste Haus ist von Gemüse kahl, wo auch die Familien Hampel und Geisler wohnten. Wir überkreuzen die Wilhelm-Krause-Straße beim Haus „Kynast“ von Fam. Stieff und dem Lahr-Schneider und kommen zum Haus des Totengräbers Raupach und dem Haus von Neigenfind. Die nächste große Villa „Ems“ war von Amtsgerichtsrat Kittler und Ministerialrat Dr. Zint. (Herr Dr. Zint war für mich ein sehr guter Geologielehrer, leider verstarb er zu früh). Im nächsten Grundstück war der Kameralamtsdirektor Gress und Fam. zu Hause. Wir gehen bis zur Wilhelm-Krause-Straße zurück, rechts ist die Tischlerei mit den Familien Richter und Friesicke. Da-

nach kommt das große Haus von Polizeirat Nimptsch. (Eine Tochter gab Klavierunterricht) Der Kynastweg überquert jetzt die Schulstr. und die Giersdorferstraße. Links gehen wir an 3 Villen vorbei bis zur Burgstraße. Die erste Villa ist das Grundstück von Generalleutnant a. D. Wyrzecke, Haus „Birkeneck“. später wohnte eine Fam. Deutschmann dort. Villa Nr. 2 von Reeder und Nr. 3 „Drei Linden“ von Fam. Genz. Von der Giersdorferstraße aus rechts war das Haus von Maurermeister Kahl und Läbe. Das nächste „Haus Enzian“ war von Fam. Hohlfeld. Dann folgte das Haus von Generalarzt a. D. Dr. med. Mohr. Von hier aus führte ein kleiner Weg zur Kirschmühle und zur Giersdorferstraße, welcher mit zum Kynastweg gehörte. Zur Mühle hin war die Villa „Kunigunde“, hier wohnte Familie Schwanitz (Schwanitzbude) und das „Stammhaus“ mit den Familien Ufer und Junge. (Beide Häuser gehörten dem Dachdecker Herrmann). Am Weg zur Giersdorferstraße waren noch 2 Häuser, in der ersten Villa wohnte Fam. Lebedée, in der 2ten war der Polizist Schwarzer und Fam., sowie Fam. Muschalek, die später ins Huldshiner Ländchen zogen.

Des Oberdorfes Straßen und die in östlicher Richtung führenden Straßen habe ich jetzt beschrieben. Jetzt wenden wir uns den nördlichen und westlichen Straßen, sowie dem Niederdorf zu. Wir fangen wieder bei der ev. Kirche an und wandern in Richtung Bad Warmbrunn.

Die Warmbrunnerstraße

Wir nehmen erst die rechte Seite bis zur Tietzebrücke. Das erste Haus war ein schönes großes Fachwerkhaus mit den Familien Hübner und Briefträger Hensel. Im unteren Teil des Hauses war die Betriebsstelle der Gaswerke Bad Warmbrunn mit Gasmeister Maiwald und einem Herrn Worbs, der die Geschäftsstelle dort führte. Das nächste Haus, war das Frisörgeschäft von Ernst Klingenberg. Dann kam die Gastwirtschaft „Zu den Schnee gruben“ mit Fam. Schmeiduch. Im Hof war noch ein Haus, wo der Ritsche-Schuster mit Fam. wohnte. An diesem Haus waren die Hochwasserstände von verschiedenen Jahren angezeigt. Diese waren aber nur von der Gerichtswegseite aus sichtbar. Nebenan in einem großen Garten stand ein mit Schieferplatten eingekleidetes Haus, in dem Fam. Frey und Fam. Junker, sowie Zahnarzt Rosemann wohnten und letzterer seine Praxis hatte. (später zog Fam. Junker in die Agnetendorferstraße 43 zu Paul Mende und Fam.) Hinter dem Gartenhaus, also an der Straße, kommen wir zum Berg-

mann-Klempner mit einer großen Werkstatt. Diesen Betrieb übernahm später Klempnermeister Kurt Mirschel. Das nächste Haus sah aus, wie eine kleine Burg, hier wohnte der Tierarzt Dr. Laue und eine Fam. Fischer. Wir sind jetzt an der Tietzebrücke angekommen und gehen jetzt linksseitig von der ev. Kirche an, in Richtung Bad Warmbrunn. Hinter der Kirche war ein kleines Haus von Kirchendiener und Schuster Kahl und Familie. Das nächste Haus war das Pastorenhaus mit Fam. Cecil Brandenburg, vormals Pastor Lic. Gerhard Marschall, der leider viel zu früh im letzten Krieg gefallen ist. Das nächste Grundstück ist von der Firma Fellgiebel und Zierenberg, ein Mühlenbaubetrieb. Später war noch die Autowerkstatt der Fam. Schuppich dort. Daran anschließend war das Elektrogeschäft von Fam. Wittig und die Gärtnerei von Kanther, wo auch die Familien wohnten. Jetzt kommen 2 Häuser, die mit der Giebelseite zur Straße stehen. Im ersten Haus im Hof war das Geschäft der Fam. Scheuermann, zur Straßenseite das Wäsche- und Kurzwarengeschäft von Fam. Ilgner und das Papierwarengeschäft von Fam. Lis. Außerdem wohnte hier noch Fam. Nakel. Im nächsten Haus war die Sattlerei der Fam. Schönbach. Das übernächste Haus, wieder einmal ein Fachwerkhaus, wohnte die Familie vom Sattler Papsch. Wir gehen weiter zum Schnee grubenwasser, vor der Brücke war noch ein Kolonialwarengeschäft der Fam. Hobitz, vormals W. Gattert. Im Erdgeschoß war eine kleine Wäscherei und Wäschemangel. Außerdem wohnte hier noch die Fam. Scholz und Ofensetzer Mertsch mit Familien. Gleich hinter der Brücke war das Papier- und Spielwarengeschäft der Familie Ernst Kastner. Im gleichen Haus war noch ein Bekleidungs geschäft der Fam. Mattern (Spezialität Lodenmäntel). Jetzt kommt wieder einmal ein Gasthof „Auguste Viktoria“, Inhaber Fam. Schubert. Im nächsten Haus war der Frisör K. Stampka und Fam. Springer, sowie im Hinterhaus Fuhrunternehmer Richard Diesner und Tischler Maiwald. Das nächste kleine Haus mit Laden und Werkstatt war von Sattlermeister Heinz el. Dann kam die ehemalige Rosemann-Schmiede, wo Paul Überlein seine Motor und Fahrradwerkstatt hatte. Dort war wieder eine Fußgängerbrücke über die Baache zum Bahnhofsweg. Danach war die Glaserei und Glasgeschäft der Fam. Willy Michel. Als nächstes folgten die kleinen Häuser von Pätzold und Sattler Maiwald, sowie Fam. Rösler. Nun folgte das Mischwarengeschäft von Fam. Gerlach und Landwirt, sowie Viehhändler Oswald Günther. Das nächste Haus mit vorgebautem Laden war von Familie Georg

Stoy, Malermeister und von Zigarren-Schmidt. Nun kommt das Gasthaus „Deutsche Krone“ von Bernhard Krause. Im Anbau waren der Fleischer Friese und Familien Hermann, sowie Scharfenberg. Im Nebenhaus war der Frisör Kleinwächter mit Familie. Dann war die Landwirtschaft von Ernst Exner. Als letztes Haus von der linken Straßenseite ist der Quack-Bäcker. Von hieraus gehen wir zurück bis zur Tietzebrücke und Endstation der Straßenbahn. Von dort gehen wir rechtseitig wieder nach Norden. Da war zuerst das Hotel „Tietze“, Besitzer Johannes Schulz und Fam. Dann kam das Haus mit 2 Geschäften. Ein Kolonialwarengeschäft mit Fam. Heidrich und die Fleischerei Wurm, vormals Deutschmann.

Hier begann die Schwimmbad-Allee. Gegenüber vom Schwimmbad und dem Sportplatz war die Glasschleiferei von Bernhard Tautz, wo auch Fam. Siegers wohnte.

Wir gehen wieder zur Warmbrunnerstr., das erste Haus rechts war das St. Josef-Stift. Daran anschließend war die Kohlenhandlung von Karl Schiller, wo auch Rechtsanwald Riedel seine Büroräume hatte. Das nächste Haus ist das Gasthaus „Zum Kynast“, Besitzer Paul Müller. Der Saal wurde auch als Filmtheater (Kino) benutzt. Im Nebenhaus hatte Frau Martha Schiersching eine Kurzwarenhandlung. Im Garten etwas zurückgesetzt war das nächste Haus, die „Villa Wilhelm“ von W. Teichmann und Fam. Schmill. Als nächstes kam dann die Futtermittelhandlung von Simenoff. Hier begann noch ein Wiesenweg, wo 2 oder 3 Baracken standen, wo die Arbeitsdienstmädchen (Schaffnerinnen der elektrischen Straßenbahn) untergebracht waren. Dann kam die Villa Neumann, wo Fam. Brüders wohnte. Dann kam das Textilgeschäft von Ritter, vormals Mattern. Im Hinterhaus hatte die Tochter von Malermeister Rosemann eine Safterei. Beim Malermeister Rosemann wohnte auch der Lehrer Pohl. Nun kommen wir zu einem sehr spitzen Giebelhaus von Baumeister Adolph und Fam. Als nächstes sind gleich 2 Kolonialwarengeschäfte, aber getrennt durch ein kleines Wohnhaus der Fam. Hansel, vormals Fam. Schäpe, die noch im Haus wohnten. Der zweite Laden war von Fam. Hampel, wo der Heideweg begann.

Der Heideweg ist kurz in Richtung Osten. Das erste Haus war die Villa von Sukow u. Fam., darauf folgte die Villa von Dr. med. Witte und Fam. In den Villen waren jeweils eine Hausmeisterfam., hierbei handelt es sich um Fam. Tschuch. Herr Tschuch war gleichzeitig Stra-

ßenmeister und um Fam. Jäntsch der am Haus ein Stück Pachtland als Gärtner inne hatte. Links der Straße war ein kleiner Neubau der Fam. Nieselt ?? und am Ende der Straße war eine Zimmerei und Holzlager der Fam. des Zimmermeisters Fritz Wittwer.

Wir gehen zurück zur Warmbrunnerstr. u. folgen den Häusern auf der rechten Seite. Da kommt erst das Haus von Lischka und vor der Fiedlerbrücke war wieder ein Neubau der Fam.

Jetzt gehen wir wieder zurück bis zur Bahnhofstraße und nehmen jetzt die linke Seite bis zum Ende des Dorfes. Da wären zuerst nahe am Bach ein kleines Häuschen der Fam. Menzel. Dann kommen wir zur Schmiede der Fam. Adolph, dahinter wieder ein kleines Haus der Fam. Walter Scholz und daneben Kohlen-Hoffmann und Bauunternehmer Matteredne. Hinter den 3 letztgenannten Häusern war eine kleine Gasse, die bei Familie Boczki vorbei führte. Vor der Brücke des Schnee grubenwassers war noch das Haus der Fam. Hinter der Brücke änderte der Fluß seinen Namen und hieß dann Heidewasser. Wir überqueren die Brücke und sehen ein kleines Haus links mit den Familien Lipinski und Sperling, dieses Haus gehört aber zum Bahnhofsweg.

Dort wo der Weg „An der Eisenbahn“ endet, ist die Landwirtschaft und Möbelspedition der Fam. Tuchlitz, früher Hinke. Dann kam das Geschäft von Strumpfweichert und Fam. Jetzt kam ein kleines, niedriges Haus, wo die Fenster und die Tür zur Straßenseite zugemauert waren, wo die Fam. Wolf und Keil wohnten. Das nächste Haus ist das von Schieferdeckermeister Hermann und Schwiegersohn Hauptmann und Familien. Das nächste Grundstück ist die letzte Gastwirtschaft mit Tanzsaal im Niederdorf „Der Nordpol“ mit Fam. Mathäus. Daran anschließend war eine alte Schmiede, wo die Familie Kanzler wohnte. Das nächste Haus war von Elektromeister Lorenz und Fam. Daran anschließend war der Neubau von der Fam. Grimmig, der in gelbrosa Farbe angestrichen war. Dann folgte die Landwirtschaft von Altbauer Klein u. Fam. Jetzt kommt eine große Viehkoppel, die zum nächsten großen Bauern gehört, hier wohnt Landwirt und Viehzüchter Klein mit seiner Fam. Da wir im Ort eine Menge Leute mit dem Namen Klein haben, wurde dieser auch „Bullenklein“ genannt. An der nördlichen Scheune führte der Weg zum Flußmeister Seeliger und Fam., sowie zum Hermsdorfer Stauweiher. Dann kam vor Haus Sonnenschein in dem die Fam. Jelitto wohnte (Frau Jelitto war eine Tochter

von Hegemeister Neugebauer, Agnetendorferstr.) ein kleines Haus, welches zur Flußmeisterei gehörte, in dem die Familie des Flußmeisters Opitz wohnte. Dann kam der Margaretenhof mit Landwirt Weimann. Bis zum Ortsende kamen noch 3 Villen, die durch das Bauunternehmen Deutscher errichtet wurden. Wer in den Villen wohnte entzieht sich meiner Kenntnis. Ob die Häuser an der Weiche „Latzke“ rechtsseitig zum Ort Hermsdorf gehörten weiß ich nicht.

Wir gehen nun auf der rechten Seite wieder in den Ort zurück. Als erstes sehen wir die Landwirtschaft vom Ortsbauernführer Geier. Dahinter kommt nun wieder einmal ein Bauer „Klein“, der Gemüse und Obst anbaute, somit sind wir jetzt beim Gurkenklein u. Fam.

Wir gehen jetzt an einigen Feldern entlang und kommen zur Villa des Kunstmalers Dr. Paul Aust und Fam. Von hier geht ein Weg zur großen Ziegelei, wo Ziegelmeister Hartmann mit Fam., sowie Familie Vater wohnte. Gegenüber von Dr. Aust, also das nächste Haus war von Fam. Hielscher. Hier war im Garten ein Vogelhaus als Modell, das den Garten und das Haus wiedergab. Daran anschließend war die Landwirtschaft von Matusczak u. Fam. 50 Meter weiter war die Straßenbahnhaltestelle vom „Nordpol“. Von dort sieht man ein Haus mit der Dachaufschrift „Liebig“. Diese Ziegelei war von Baumeister Liebig, die er von Kirchstein gekauft hatte. Zur Ziegelei und zur Landwirtschaft Hinke, führte ein Weg, vor der Riemenscheibenfabrik Bayer, wo Fam. Bayer sowie Fam. Erben wohnte. Hinter der Fabrik ging links die Feldstr. ab zu den Reichshäusern. Die Reichshäuser, sowie das Fiedlergut war zu Wohnungen umgebaut worden und die der Gemeinde gehörten. Dort wohnten viele Familien, im Fiedlergut hauptsächlich Großfamilien, die Fam. Kaluza, Fam. A. Heppe, Fam. Zingel, Fam. Krause, Fam. Huber, Fam. Wehner, Fam. Herbst, Fam. Krebs, 2 Familien Glogner, Fam. Großmann u. Fam. Stuckart, sowie Fam. Riemer.

Jetzt gehen wir rechts von der Fiedlerbrücke lang auf den Bahnhofsweg. Das erste Haus ist schon von der Warmbrunnerstr. aus beschrieben, in dem die Familien Lipinski und Sperling wohnten. Dann kommen wir zur Landwirtschaft von Preller u. Fam. gegenüber war noch ein großes Familienhaus, wo noch einige Familien mit dem Namen Preller wohnten. 30 m weiter kreuzt der Bahnhofsweg die Bahnhofstraße.

Wir gehen kurz die Bahnhofstraße, rechts in Richtung Bahnhof, da

kommen wir als erstes zum Haus der Fam. Neumann, Backschüssel-fabrikant, sowie Fam. Wittwer. Das nächste Haus ist das Speditions-geschäft von Treutler und Sohn, mit Familien, wohnhaft im angren-zenden Möbellagerhaus Fam. Heppe oder Hepner. Im Bahnhof selbst wohnte die Fam. Altmann, die auch die Bahnhofswirtschaft inne hatte.

Zurück zum Bahnhofsweg, der die Bahnhofstraße kreuzte, führt jetzt immer an der Bache lang (Bache = Schneegrubenwasser). Zuerst kam rechts die Einfahrt zur Glasveredelung und Schleiferei Neumann und Staebe, dann folgte ein großes weißes Haus, was verschiedene Familien Adolph beherbergte, unter anderem auch den Bürgermeister. Im nächsten Haus wohnten die Familien Bürgel und Adolf. Das näch-ste Haus vom gleichen Typ oder Bauweise bewohnte Fam. Wehner. Von hier ging ein kleiner Weg zur Straße „An der Eisenbahn“, hier war nur ein Haus, wo Fam. Neul mit 2 Töchtern wohnte.

Wir gehen am Bach weiter und gelangen zur Landwirtschaft und kleinen Hühnerfarm von Paul Weichenhein und Familie, links führte eine Fußgängerbrücke zur Warmbrunnerstraße. Wir gehen weiter und kommen zur Werkstatt und Wohnung der Familie Kretschmer und Söhne. Dann kam das Wohnhaus von Alexander Stöy, sowie von Fam. Scholz und Scholz-Janotte. Ehe wir zum Stephanklempner kommen beginnt die Ahornstraße. Gegenüber dem Stephanklempner ist die Landwirtschaft von Fam. Schießtel. Hinter Schießtel kommt das Friseurgeschäft von Plewa. Das Haus, welches mit der Giebelseite zur Post steht, ist das Wohnhaus der Fam. Plewa und Ringelhahn, vormals Nitsche. In der Post wohnte Fam. Eduard Weigt. Die Post ge-hörte zur Liebigstraße.

Wie schon anfangs berichtet kenne ich mich in verschiedenen Stra-ßen nicht aus. So ist es hier die Liebigstraße und die Ahornstraße. In der Letzteren bin ich wohl nur 2 mal gewesen. Ich weiß nur, daß die Liebigstraße bei Pabschsattler und der Post seinen Anfang nahm und bei Dr. med. Liebig und Rat Anderseck endete. Ich habe einige Na-men von Heimatfreunden bekomme, kann sie aber nicht Haus für Haus einordnen. Es sind die Familien E. Weigt, Pastor im Ruhestand Ludwig Hagemann, Major a.D. M. Cogho, Dr. Karl Faulhaber, die Damen J. und A. Bischof, Oberstleutnant Hans Reinhart, Fam. P. Friebe, R. Barth, P. Keil, Paul Hoffmann, Kameralamtsrat Klose, Dr. med. F. Liebig, Amtsgerichtsrat F. Anderseck und Fam. Friedrich mit Frau Ida Beer.

Bei der Ahornstraße kann ich Ihnen auch nur die angegebenen Namen der Familien aufschreiben. Rittergutspächter E. Geisler, Betriebsassistent H. Pietsch, Oberlandesgerichtsrat E. Bail und A. Effnert, Justizobersekretär P. Graber, E. Douglas, J. Lehmann, Rittmeister a.D. G. Behrla, Maria Weist, Lilo Nöpel, Villenbesitzer Ch. Pursch, Fam. K. Haufe und Frau Helene Hübner.

Die Straße „An der Eisenbahn“.

Die Straße „An der Eisenbahn“ fängt bei der Petersdorferstr. Ecke Wernersdorferstr., an und endet bei der Spedition Tuchlitz, gegenüber des Fiedlergutes in die Warmbrunnerstraße. Erst kam das Grundstück der Fam. Scholz, daran anschließend war der Evangelische Friedhof. Am unteren Ende war das Haus von Fritz Liebig, Baumeister und das nächste Vom Chauffeur und Hausmeister Ferdinand Richter und Familie. Dann folgte das Haus von Dr. med. Liebig und auf der anderen Straßenseite das Haus von Rat Anderseck. Hinter Anderseck waren die Garagen für die Postautos und Busse. Der Garage gegenüber war ein Eisenbahnübergang mit Schranke. Dort führte der Weg nach links zur Firma Walden und rechts zur Backschüsselfabrik Aust. Hier wohnten mehrere Familien Aust, der Weg führte dann weiter in die sogenannten Baggerlöcher. Zurück zu den Garagen, wir gehen weiter in Richtung Bahnhof. da kommt zuerst der Auslaufzwinger des Hühnerhofes von Weichenhein. Dann geht rechts ein Steg zum Bahnhofsweg an dem Fam. Neul wohnte. Dann folgen noch 3 Häuser vom gleichen Bautyp in denen die Familien W. Grunz, E. Krempinski, Paul Aust, A. Hildebrandt, F. Seeliger, R. Seidel, H. Einert, P. Röhrich, H. Marx, Fr. Linke und E. Hänelt wohnten.

Nach diesen Häusern folgte ein Lagerhaus und die Glasschleife von Neumann und Staebe. Im Lagerhaus wohnte früher Fam. Siegert, die aber dann in die Schwimmbadallee gezogen sind. Dann kommt die Bahnhofstraße, Spedition Treutler und im Bahnhof selbst wohnte die Fam. Altmann.

Lieber Heimatfreunde!

Nun bin ich am Ende meiner Reise durch unseren schönen Ort Hermsdorf u./Kynast. Ich hoffe alle Straßen und Wege erfaßt zu haben. Wie schon anfangs erwähnt, weiß ich nicht mehr alle Einwohner der einzelnen Häuser. Durch die Hilfe einiger Hermsdorfer bin ich nun die 28 Straßen und Wege durchwandert. Bei einigen Häusern konnte man mir auch nicht helfen. Hiermit hoffe ich allen Lesern dieser Broschüre eine Freude gemacht zu haben und verbleibe so

Ihr Oberdörfler

Georg Hänsel

Braunlage

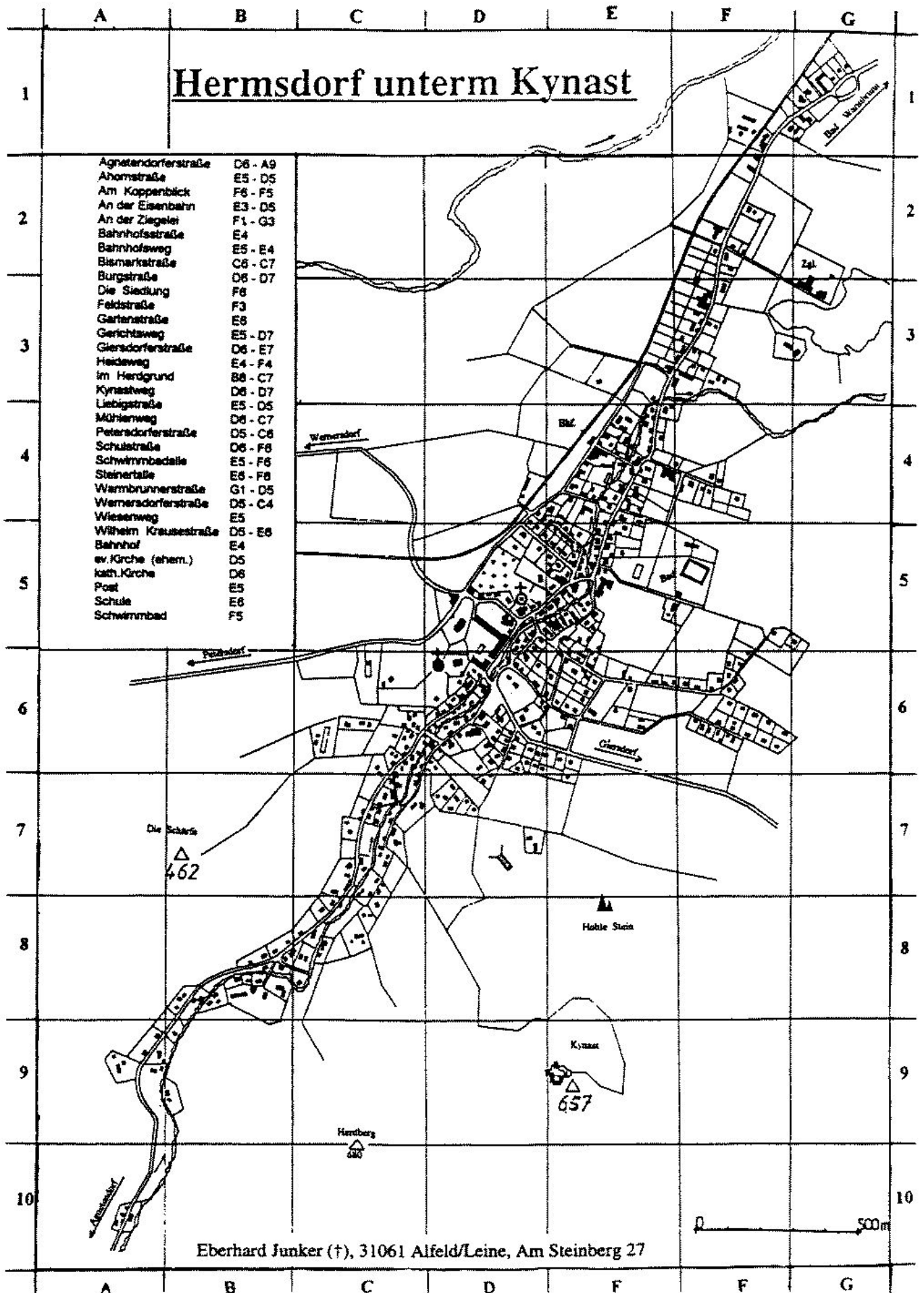
im Herbst 2000

Satz und Druck:

Ullrich Junker, Mörikestr. 16 D 88285 Bodnegg

Sohn von † Eberhard Junker,

früher Hermsdorf unterm Kynast Agnetendorfer Str. 43



Straßen in Hermsdorf / Kynast

Agnetendorferstraße	von der ev. Kirche bis zur Himmelschleife
Giersdorferstraße	vom Amtsgericht bis Ortsende (Brauner)
Petersdorferstraße	von der ev. Kirche bis Ecke
Warmbrunnerstraße	von der Weichen Latzke bis ev. Kirche
Wernersdorferstraße	von Ecke Petersdorferstr. / an der Eisenbahn bis Ortsende

Seitenstraßen von der Warmbrunnerstraße

An der Ziegelei	von der Warmbrunnerstr. bis zur Ziegelei
Feldstraße	von der Warmbrunnerstr. bis zu den Reishäusern
An der Eisenbahn	von Tuchlitz bis Ecke Petersdorferstr./ Wernersdorferstr.
Heideweg	von Warmbrunnerstr. bis Zimmerei Wittwer
Bahnhofstraße	von Warmbrunnerstr. bis zum Bahnhof
Bahnhofsweg	von der Post (Warmbrunnerstr.) bis zur Fiedlerbrücke
Ahornstraße	von der Liebigstr. bis zum Bahnhofsweg
Liebigstraße	von der Post bis an der Eisenbahn (Dr.Liebig)
Schwimmbadallee	von der Warmbrunnerstr.(Annastift) bis Schleiferei Tautz
Gerichtsweg	von Tietzes Hotel bis zur Brauerei Giersdorferstr.
Kynastweg	von Tietzes Hotel bis Haus Kunigunde (Schweizerhaus)
Wiesenweg	von Wilhelm-Krausestr. zum Kynastweg
Wilhelm-Krausestraße	von ev. Kirche bis Ecke Gartenstr.
Gartenstraße	von Ecke Wilhelm-Krausestr. / Steinertallee bis
Giersdorferstr.	
Steinertallee	von Ecke Gartenstr. bis zur Siedlung
Am Koppenblick	von der Siedlung in Richtung Schwimmbad
Die Siedlung	von 1-20

Seitenstraßen von der Agnetendorferstraße

Schulstraße	von der Brauerei bis zur Siedlung
Burgstraße	von Giersdorferstr. bis zur Burg Kynast
Mühlenweg	von Giersdorferstr. bis zur Agnetendorferstr. (Oberschänke)
Bismarkstraße	von Petersdorferstr. bis Agnetendorferstr. (Oberschänke)
Im Herdgrund	von Agnetendorferstr. (Oberschänke) bis Keil

Eberhard Junker (†), 31061 Alfeld/Leine, Am Steinberg 27

Ortsnamenkonkordanz
Sobieszów - Hermsdorf unterm Kynast

von Ivo Łaborewicz (Archivleiter in Jelenia Góra)

Bema Józefa, gen., ul. - (Bismarckstr.) - Kościuszki, ul.
Chałubińskiego Tytusa, ul. - (Kynastweg) - Chałubińskiego, ul.
Chopina Fryderyka, ul. - (Liebigstr.) - Szopena, ul.
Cieplicka, ul. (cz.) - (Warmbrunnerstr.) - Cieplicka, ul.
Cieplicka, ul. (cz.) - (Petersdorferstr.) - Piotrowicka, ul.
Czecha Bronisława, ul. - (Giersdorferstr.) - Wiejska, ul.
Dembowskiego Edwarda, ul. (cz.) - (Steinertalle) - Mickiewicza, ul.
Dembowskiego Edwarda, ul. (cz.) - (Wilhelm-Krausestr.) - Wolności, ul.
Domeyki Ignacego, ul. - (Bahnhofsweg) - Okrzei, ul.
Heweliusza Jana, ul. - (Ahornstr.) - Slowackiego, ul.
Kamiennogórska, ul. - (Schulstr.) - Szkolna, ul.
Karkonoska, ul. - (Agnietendorferstr.) - Agnieszowska, ul.
Kolejowa, ul. - (Bahnhofstr.) - Dworcowa, ul.
Łazienkowska, ul. - (Schwimmbadalle) - Łazienkowska, ul.
Makuszyńskiego Kornela, ul. - (Am Koppenblick) - Morcinka, ul.
Marusarzówny Heleny, ul. - (Landhausweg) - Staszica, ul.
Młyńska, ul. - (Mühlenweg) - Młyńska, ul.
Ogrodowa, ul. - (Gartenstr.) - Ogrodowa, ul.
Pod Chojnikiem ul. - (Herdgrundstr.) - Mostowa, ul.
Polna, ul. - (Feldstr.) - Polna, ul.
Reymonta Władysława, ul. - (Heidewegstr.) - Reymonta, ul.
Romera Eugeniusza, gen., ul. (cz.) - (An der Eisenbahnstr.) - Kopernika, ul.
Romera Eugeniusza, gen., ul. (cz.) - (Wernersdorferstr.) - Turystyczna, ul.
Sabały, ul. - (Wiesenweg) - Łąkowa, ul.
Sądowa, ul. - (Gerichtsweg) - Sądowa, ul.
Tetmajera-Przerwy Kazimierza, ul. - (Am Silberblick) - Tetmajera, ul.
Zamkowa, ul. - (Burgstr.) - Zamkowa, ul.